

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

12.9.1891 (No. 214)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085834)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.
Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhaidegödens u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 214 Sonnabend, den 12. September 1891. 17. Jahrgang.

Brauchen wir russischen Roggen?

Einer der Berliner „Börsen-Zeitung“ zugegangenen Zuschrift über den Welt-Getreidehandel entnehmen wir nachstehende Darlegungen:
„Die diesjährige Ernte deckt bei ungünstigster Schätzung einen Monatsverbrauch von 105 1/11 Millionen Centner, während der durchschnittliche Monatsverbrauch des letzten Jahres $\frac{159}{12} = 13 1/4$ Millionen Centner beträgt. Wir hätten also nur nötig, allmonatlich 235/44 Millio en Centner Brodfrucht einzuführen. Das würde für 11 Monate einen Zwovort von 303/4 Millionen Brodfrucht ergeben, d. h. eine Importmenge, die auch im Jahre 1884/85 erreicht wurde. Ein so großer Import, welcher sich nach dem bisherigen Durchschnittsverhältnis etwa auf 20 Millionen Centner Roggen und 103/4 Millionen Centner Weizen vertheilen würde, ist aber durchaus nicht als unbedingt nötig zu bezeichnen. Es kann daran im Gegentheil recht erheblich gespart werden. Denn es schränkt sich 1. in theuren Jahren naturgemäß der Verbrauch ein. Diese Einschränkung erreicht, wie die Erfahrungen früherer Jahre ergeben, mindestens 5 pCt., ohne der Bevölkerung auch nur zum Bewußtsein zu kommen. Ein Mahlergebnis von nur 65 Pfund auf den Centner Brodfrucht ist nichts Ungewöhnliches. Es liegt auf der Hand, daß dieses Mahlergebnis, ohne die Volksernährung oder auch nur die Güte des Brodes irgend zu beeinträchtigen, namentlich bei Verwendung von Mischmehl (aus Weizen und Roggen) durchschnittlich um 5 pCt. gesteigert werden kann. Hierdurch würde sich der Import-Bedarf abermals um 8 Millionen Centner, also im Ganzen um 10 + 3 + 2 + 8 = 23 Mill. Centner verringern, also nur auf 73/4 Millionen Centner stellen. Führen wir mehr Brodfrucht ein, so ist das nur ein Beweis dafür, daß der als Schreckgespenst hingestellte Nothstand nicht vorhanden ist. Wie groß aber auch immer der Import an Brodfrucht sein möge; — er wird bei den gegenwärtigen Roggenpreisen jedenfalls fast ausschließlich in Weizen gedeckt werden. Der Nährwerth des Weizens übersteigt den des Roggens so beträchtlich, daß sich dessen Verwendung selbst dann als wirtschaftlich erweist, wenn sein Preis etwa 1/4 höher ist als der des Roggens. Die Verwendung eines aus Weizen und Roggen hergestellten Mischmehls hat denn auch in letzter Zeit sehr erheblich zugenommen und wird sich voraussichtlich noch beträchtlich steigern. Während früher die sehr leistungsfähigen Berliner Mühlen fast ausschließlich Roggenmehl herstellten, beschäftigt sich schon jetzt die große Mehrzahl auch mit der Vermahlung von Weizen. In der deutschen, österreichischen und dänischen Armee wird Weizen zur Herstellung des Soldatenbrodes mitverwendet. Es läßt sich nun zwar bei der besondern Vorliebe — namentlich des Norddeutschen — für Brod aus Roggenmehl nicht annehmen, daß wir für die Folge bei mittleren Preisen gar keine Importen von Roggen mehr nötig hätten. Verringern aber werden sich diese Importen in der Folgezeit zweifellos sehr beträchtlich, denn so schwer ist es, ein durch langjährige Gewohnheit belichtetes Nahrungsmittel durch ein ungewohntes, wenn auch besseres, zu ersetzen, so schwer ist es auch, ein besseres Nahrungsmittel, wenn es einmal als solches bekannt ist, wieder zu verdrängen. Das Roggenausfuhrverbot kann daher für Rußland recht bedenkliche Folgen haben, wenn Deutschland die sich in der Folge ergebenden Roggenüberschüsse Rußlands nicht mehr in so starkem Maße abzunehmen genöthigt ist, wie bisher. Deutschland ist selbst nach dem Urtheil russischer Sachmänner reich genug, den Roggen durch

Weizen zu ersetzen. Sie befürchten daher, daß Deutschland sehr bald die russischen Roggen-Importe ganz wird entbehren können.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Sept. Die Kaiserin hat, wie jetzt erst bekannt wird, von der Englischen Evangelischen Gesellschaft zur Belehrung der Juden die schöne Christuskirche für den billigen Preis von 180 000 M. erworben.
— Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, gedenkt morgen Berlin zu verlassen, um sich nach Kassel zu begeben. Wie der Hofbericht meldet, trifft Se. R. Hohelt auf der Rückreise nach Schloß Camenz am 19. d. Mts. wieder in Berlin ein. Um dieselbe Zeit wird auch die Frau Prinzessin Albrecht von Hummelshain nach Schloß Camenz zurückkehren.
Berlin, 10. Sept. Die „Nordd. Allgemeine Ztg.“ bringt eine Münchener Mittheilung über die gestrige Parade der beiden bayerischen Armeekorps vor dem Kaiser, nach welcher die letzteren diejenigen Eigenschaften besitzen, die allein kriegerische Erfolge dauernd gewährleisten. Nur fester Wille, ein für das gemeinsame Vaterland einzutreten, vermögen ein Band zu knüpfen, wie es zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten in die Erscheinung getreten ist. Dafür, daß Deutschland im Bewußtsein eigener Kraft ruhig und zuversichtlich der Zukunft entgegensehen könne, sei ein neuer vollwichtiger Beweis geführt.
— Ueber den heutigen Kaisermandövertag bei München meldet die „Post“ noch des Näheren: Das heutige große Manöver, welches nördlich von München bei Röhrmoos stattfand, zeigte die Leistungsfähigkeit der bayerischen Armeekorps in bester Weise. Das erste Armeekorps als Westpartei hatte Auftrag, beim Vormarsch durch offenes Gelände möglichst viele Kräfte des Feindes auf sich zu ziehen. Die Ostpartei, zweites Armeekorps, wollte die Mitte des Gegners vor dessen Vereinigung durchstoßen. Die Durchführung entwickelte sich in bemerkenswerthen Contrasten. Die Westpartei stellte den Feind zwischen zwei weit auseinanderliegenden Ortshäusern und machte einen konzentrischen Angriff, in großen Beugen die Truppen vordringend. Während also das erste Armeekorps sich auf 6 bis 8 Kilometer vertheilte, blieb das 2. Korps zum Durchstoß fest geschlossen auf etwa 2 Kilometer Ausdehnung in der Verteidigung liegen, mußte aber schließlich dem ungestümen Drängen des Feindes nachgeben und zurückgehen. Schluß 12 Uhr. Der Kaiser und der Prinzregent waren sehr zufrieden mit dem Verlauf. Die Infanterie manövierte exakt, die Kavallerie that sich durch schneidig gerittene Attacken hervor und die Artillerie wußte sich ausgezeichnete Positionen zu erwählen.
Berlin, 10. September. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“, die Stellung Englands zu den Dreihundmächten besprechend, betont die Interessengemeinschaft derselben und fügt hinzu, wenn auch die Interessen Englands mit denjenigen des Dreihundes sich nicht überall decken, so ständen sie sich doch nirgends gegenüber. In dem Falle, wo zunächst die England berührenden Interessen bedroht erschienen, würde die Frage, in wie weit auch die selbständigen Interessen berührt würden, immer auf das Entgegenkommendste gewürdigt werden.
— Die Blätter erörtern verschiedentlich den auffallend niedrigen Kursstand der 3proz. preussischen Konsols. Es werden mancherlei Gründe für diese Erscheinung hervorgehoben und mannigfache Bemerkungen daran geknüpft, aus deren Gesamtheit sich ergibt, daß man diesem Umstand eine weittragende Bedeutung beimessen will. Wichtig ist, daß die höher verzinslichen Anleihen, namentlich die 4proz. Konsols, ihren Kurs voll behauptet haben, während gleichzeitig die 3prozentigen seit der Herausgabe der letzten An-

leihe im Februar um etwa 3 Prozent gefallen sind. Wir würden geneigt sein, hieraus zunächst darauf zu schließen, daß der neue 3proz. Typ sich nicht derjenigen Beliebtheit beim Publikum erfreut, wie die älteren, höher verzinslichen. Aber dieser Umstand kann doch keineswegs Bedenken rechtfertigen, welche sich ausschließlich auf eine Gefährdung des preussischen Staatskredits beziehen. Und wenn zur Begründung solcher Bedenken Vergleiche mit dem Kursstande der 3proz. Renten anderer Länder herangezogen werden, wobei auf England, Frankreich und sogar auf Rußland exemplifiziert wird, so möchte daran zu erinnern sein, daß keines dieser Länder sich den Luxus gestattet, eine politische Opposition von der Beschaffenheit zu haben, wie solche bei uns zu dem politischen Inbentar gehört. Wenn in Deutschland zum Unterschiede von anderen Ländern jede Maßnahme oder auch nur Absicht der Regierung, mag dieselbe betreffen, was immer sie will, der prinzipiellen Ablehnung und hohfasteiten Kritik politischer Koterien begegnet, so darf man sich nicht gerade wundern, wenn namentlich das kleine Kapital bei uns weniger als in anderen Ländern den finanziellen Operationen des Staatskredits mit vollem Vertrauen begegnet. Nach dieser Seite hin hätten auch Manche, welche jetzt den niedrigen Stand der 3prozentigen Rente als bedenklichen Vorfall behandeln wollen, genügende Ursache, ihren eigenen Antheil an diesem Resultate einer Prüfung zu unterziehen. Deutet man aber auf Verlegenheiten hin, welche uns im Kriegsfalle angeht, die dann erforderlich werden würden starken Finanzmaßnahmen des Staatskredits erwachsen könnten, so glauben wir, der ernsthafteste Politiker werde kaum geneigt sein, solche Besorgnisse zu theilen. Diese werden im Gegentheil überzeugt sein, daß ein geschickter Finanzminister, unterstützt von dem Patriotismus unseres Volkes, auch im Kriegsfalle durchaus in der Lage sein wird, allen Erfordernissen der Lage gerecht zu werden.

— Der durch seine erfolgreichen Reisen in Marokko bekannte Reisende Premierleut. a. D. M. Quebenfeldt, welcher sich im Winter zu Forschungszwecken nach Klein-Asien begeben hatte, ist in Folge von Dienterie und anderen Uebeln vor zwei Monaten von dort zurückgekehrt und leider noch immer krank. Vor kurzem hat sich der verdiente Reisende in der Klinik des Professors Bergmann einer Operation zur Entfernung eines Abscesses unterziehen müssen, die glücklich von Statten ging, so daß der Patient sich jetzt wieder in der Privatpflege seiner Eltern befindet.

Posdam, 10. Sept. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr mitteltst Sonderzuges von der Wildpartifation aus nach Kassel abgereist. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie die Prinzessin Friedrich Leopold gaben ihrer Majestät bis zum Bahnhof das Geleite.

Kiel, 10. Sept. Prinz und Prinzessin Heinrich sind Abends 8 Uhr nach Kassel abgereist.

Kassel, 10. Sept. Die Kaiserin traf heute Abend 8 Uhr auf der Station Wilhelmshöhe ein und begab sich, von einer zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt, alsbald nach Schloß Wilhelmshöhe, wo sie von den Prinzessinnen Wolf von Schaumburg-Lippe und Friedrich von Hohenzollern empfangen wurde.

München, 9. Sept. Die heutige Galavorstellung im Hoftheater verlief äußerst glänzend. Der Kaiser erschien, die Prinzessin Theresie führend, mit dem Prinzregenten und dem Prinzen Ludwig in der königlichen Loge. Im ersten und zweiten Rang hatten Mitglieder der Hofgesellschaft, auf den Balkonsitzen die fremdherrlichen Offiziere und Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen Platz genommen. Beim Eintritt in die Loge und beim Begehen wurden Sr. Maj. enthusiastische Ovationen dargebracht.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)
Rudi Millau lachte kurz abgebrochen auf. „Na, kurzum,“ fuhr er dann fort, „daß der Heini gut zu schiefen versteht, wißt Ihr besser wie ich. Ihr müßt ihn in eine Falle hineinlocken, daß es bei Euch ständ', ihn dem Förster auszuantworten oder nit. Ich kann im Hof dafür sorgen, daß er nit unbeschränkt wieder hinein kann nächtllicherweil. — Verstanden jetzt?“
Der Andere sah den Bauern kopfschüttelnd an. — „Aus Euch werd' ich nit klug,“ versetzte er, „denn ich weiß recht gut, wie geringschäßig Ihr über mich abschwaht im Dorfkrug und geh' ich am Hof bei Euch vorüber, mit einem „Grüß' Gott“, dann kennt Ihr mich kaum, — und nun die viele Freundlichkeit, — Ihr wollt mir beistehen, wollt mir zu einem Tochtermann verhelfen, an den ich gar nit zu denken wag'.“
„Ich treib' ein offen Spiel mit Euch,“ beharrte Rudi Millau, während er unheimlich in seinen dunklen Augen aufleuchtete. „Warum ich's thu', das ist ja schließlich meine Sach', aber ich denk', eine Hand wäscht die andre, und nun komm' ich darauf, warum Ihr mich herbestellt habt — habt Ihr's auskundschaftet in der Zwischenzeit?“
Dabei stieß er wieder mit dem Schankwirth an und stürzte dann hastig wieder den Inhalt seines Glases hinunter.
Alleer hatte ebenfalls seinen tüchtigen Schluck getrunken, jetzt schwenkte er nachdenklich den Rest des Weines im Glase hin und her. — „Ihr meint wegen Eures Welbes Waldbezirk,“ versetzte er dann. „Ja freilich, die Sach' hat ihre Wichtigkeit, ehegefrü waren die Herren aus der Kreisstadt wieder bei mir — ich hab's nun klar heraus, was sie wollen. Es soll eine Bahn

gebaut werden mitten durch's Gebirg, der Länge nach geht der Schienenstrang alsdann durch Euren Welbes Wald. Die Staatswaldung können's nit brauchen, weil sie zu abschüssig und steinig ist, dagegen Euren Wald, der geht schön ebenmäßig fort, da läßt sich der Bahndamm leicht errichten. Bei verschlossenen Thüren haben sie's abgehandelt die Herren, denn es soll' Geheimniß sein, man kennt Euer Welb wohl auch in der Kreisstadt und weiß, daß sie gute Bazen fordern würd', wenn sie wißt wofür und warum. — Aber meine Greth, die hat's faulstüdt hinter den Ohren, sie hat sich in der Küche vor den Herd gesetzt — wann sie da die Feuerthür aufsperrt und legt's Ohr gegen den Roß, dann hört sie jedes Wort, was man da drinnen im Herenzimmer zusammenschwaht, sei's auch noch so leise, der Schall geht durch den Eisenofen in den Kamin. Hab' da schon Manches ausipintst.“
„Also doch,“ versetzte Rudi Millau eifrig, während es in seinen Augen grell aufleuchtete. „Da könntet Ihr mir 'nen Gefallen thun.“
„Nur heraus mit der Sprach', was soll's denn?“
„Ich denk' wir spielen offenes Spiel,“ versetzte der Bauer, wieder ganz dicht an den Andern herandrückend. „Euch steht's darum, daß Eure Dren' Bau'in wird auf dem Büchelhof, ich aber will Bazen in'n Saß bekommen. Habt Ihr verstanden? Die Herrlichkeit auf'm Hofe kann über Nacht ein End' nehmen, denn wenn der Teufel mein Welb noch nit bald holt, dann soll's mich wundern.“
Wieder zuckte es seltsam in seinen nachtschwarzen Augen auf. — „Kurzum, von Heini mag ich nit abhängen, zwar steh' ich nit eben schlecht mit ihm, aber eines Wuben Knecht zu spielen, dem man früher mit einem einzigen Händedruck das Lebenslicht hätte ausblasen können, so klein und schmächtig leß er mir unter den Beinen weg, — nit in die Hand.“

„Aber was soll ich, wie meint Ihr's, Millauer?“ frug der Waldwirth, dessen Gesicht sich ebenfalls eigenthümlich verändert hatte, List und Verschämtheit sprachen nun aus den feisten, viel gefalteten Zügen.

„Einfach genug, — versteht mich, meinem Welb dürst' man's freilich nit sagen, daß ich den Wald haben möcht' für mich, dann thät sie ihn nit verkaufen und wenn ich Ihr alle Stern' vom Himmel zum Angebinde brächt', so lieb hat's mich, das Welb'en.“

Er spie glühtig zur Seite. — „Wenn aber ein Harmloser un- verdächtig zu Ihr herankommt und meint, unser Wald stößt zusammen, ich will Holz schlagen lassen, wie ist's, wollt Ihr mir den Streifen Wald verkaufen und handelt um den Kreuzer mit Ihr, so daß sie nit Verdacht schöpft und obendrein noch meint, einen guten Schnitt gemacht zu haben, — hernach ist der Wald mein.“

„A, nun versteh' ich Euch,“ lachte Allefer trocken auf. „Ich soll' der Aff sein, der Euch das Gebratene aus dem Feuer fischet. Ihr wollt den Wald der Eisenbahn verkaufen und die vierzigtausend Gulden oder gar noch mehr selbst den verdienen, die sonst Euren Welbe zufallen würden.“

„Schwaht nit so laut, es ist nit nötig, daß Jeder unsere Absprach hört. Da geht Handel um Handel. Der Heini hat übergenug — wann ich ihn Euch zum Tochtermann verschaff', könnt' Ihr mir d'rum das Geld wohl lassen. Hab' ich aber gleichfalls meinen Schnitt gemacht, dann mag melnetwegen der Büchelhof abbrennen bis zum Grund.“

Er lachte kurz auf und leerte wiederum sein Glas mit einem Zuge. —

(Fortsetzung folgt.)

München, 10. September. Der Kaiser, der Prinzregent und Prinz Ludwig trafen gegen 10 Uhr in Röhmoos ein, schritten die Front des daselbst aufgestellten Kriegervereins ab und begaben sich alsdann, von der angesammelten Landbevölkerung jubelnd begrüßt, zu Wagen nach Wiberach. Hier bestiegen der Kaiser, der Prinzregent und Prinz Ludwig die Pferde und beobachteten den bereits begonnenen Kampf zwischen der von dem General Parjebal geführten Armee und der von dem Prinzen Arnulf befehligten Westarmee. Gegen 12 Uhr war die Westarmee siegreich vorgezogen. Der Kaiser beglückwünschte den Prinzen Arnulf und gab bei der Kritik gegenüber den Truppenführern Allerhöchster Befehligung Ausdruck. Um 1 Uhr begaben sich der Kaiser und der Prinzregent mit den Prinzen Ludwig und Ruprecht über Röhmoos nach München zurück. Vom Bahnhof fuhr der Kaiser und der Prinzregent nach der Kunstausstellung und kehrten dann kurz nach 3 Uhr in die Residenz zurück.

München, 10. Sept. Der Kaiser hat heute an Ordensauszeichnungen verlehnt: Die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens dem Ministerpräsidenten Frhr. v. Crailsheim, den Roten Adlerorden 1. Klasse dem Minister des Innern Frhr. v. Jellisch, dem Generaladjutanten des Prinzregenten Frhr. Freyschlag v. Freyenstein, und den Kronenorden 1. Klasse dem Kultusminister Dr. v. Müller und dem Staatsrath im Ministerium des Aeußern Dr. Mayer. Außerdem sind zahlreiche andere Staatsbeamte durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden. Der Reichskanzler General v. Caprivi hatte gestern Nachmittag dem Ministerpräsidenten Frhr. v. Crailsheim einen einstündigen Besuch ab.

München, 10. September. Nach einer Meldung der neuesten Nachrichten sagte Se. Majestät der Kaiser am Schlusse der Parade zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten: „Ich beglückwünsche Dich zu dieser schönen Armee.“ — Se. Majestät der Kaiser hat ferner an Mitglieder der städtischen Behörden Auszeichnungen verlehnt, darunter den Roten Adler-Orden 2. Klasse an den Bürgermeister Dr. von Widenmayer, den Roten Adler-Orden 3. Klasse dem 2. Bürgermeister Wilhelm Borcht, den Kronen-Orden 3. Klasse dem Architekten Haubertser und dem Kommerzienrath Jacule, den Kronen-Orden 4. Klasse dem Kommerzienrath Schuster und dem Brauereibesitzer Sedlmayer.

Karlsruhe, 10. September. Zu dem gestrigen Geburtsfeste des Großherzogs hatte das Staatsministerium an denselben ein Glückwunschschreiben gerichtet, in welchem unter Bezugnahme auf die fast vierzigjährige Regierungsthätigkeit des Landesherren ein Ueberblick über die innere Entwicklung des Großherzogthums und über die gegenwärtige politische Lage gegeben war. Auf dieses Schreiben hat der Großherzog erwidert, er befinde sich in erfreulicher Uebereinstimmung mit den Grundsätzen, welche die Regierung in der Ausübung ihrer Pflichten geleitet hätten, und wünsche die fernere Fortdauer der festen und sicheren Handhabung derselben. Gleichzeitig befehlt der Großherzog die Veröffentlichung des Schreibens der Minister, damit weiten Kreisen Gelegenheit gegeben werde, die Absichten seiner Regierung ganz zu erkennen und sich dieser Arbeit helfend und vertrauensvoll anzuschließen; er hoffe, es werde dadurch erreicht werden, daß manche Irrthümer beseitigt würden, eine friebfertiger Stimmung gefördert würde und Stetigkeit in der Entwicklung des politischen Lebens im Lande erhalten bleibe.

Ausland.

Wien, 9. Sept. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, hat das Reichskriegsministerium seine Zustimmung dazu erteilt, daß die Waffenfabrik in Steyr sich an der Ausrüstung der russischen Armee mit Repetirgewehren betheilige. Diese Bewilligung, fügt das Blatt hinzu, dürfte jedoch keinerlei praktische Konsequenzen haben, weil Rußland seinen Armeebedarf aus den eigenen Fabriken zu decken vermöge.

Wien, 10. Septbr. Dem Tagesboten aus Mähren zufolge äußerte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm am Schlusse der Wanderversuche Folgendes: „Ich freue mich, neuerdings Gelegenheit gefunden zu haben, die vorzügliche Tüchtigkeit der österreichischen Armee zu sehen, mit deren Waffen und mit deren Kriegskameradschaft, wann und gegen wen immer, der Zukunft getrozt entgegengelesen werden kann.“

Wien, 10. Sept. Die „Polit. Corresp.“ erfährt aus Belgrad, der Beginn der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sei endgiltig auf Mitte Oktober anberaumt, ohne Rücksicht darauf, ob alsdann die Verhandlungen mit Italien und der Schweiz abgeschlossen seien oder nicht.

Wien, 10. Sept. Auf montenegrinischem Gebiet am rechten Bajanauer wurde ein geheimes Waffendepot der Mafforen mit 289 Gewehren, 270 Hebelrevolvern und vielen Patronen und Kapfeln entdeckt und konfisziert.

Galgoez, 9. Sept. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef ist die Stadt prachtvoll erleuchtet.

Paris, 10. Sept. Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch, ein Vetter des Zaren, ist in Paris angekommen. Er ist Kapitän der Ehrengarde der Kaiserin und Flügeladjutant des Zaren.

Venedig, 10. Septbr. Entgegen dem Wunsche des Dr. Theodori mußte infolge großer Schwäche der Königin von Rumänien auf eine Uebersiedelung nach Sorrento oder Posillipo verzichtet werden. König Carol wideretzte sich dem Wunsche der Ärzte bezüglich einer Veröffentlichung täglicher Bulletins. Es ist noch unbestimmt, ob der König von Rumänien der heutigen Hofafel betheiligen wird.

Wich, 10. Septbr. In dem Befinden des Kaisers von Brasilien, Dom Pedro, ist eine erhebliche Besserung eingetreten.

Madrid, 9. Sept. In Madrid herrscht große Erregung, weil die Regierung die Nachricht von der geplanten Bildung zweier neuen Armeekorps nicht dementirt hat. Ferner sollen in Coruna (Galizien) sehr ernsthaft Ruhestörungen stattgefunden haben. Bei einer Revolte republikanischen Charakters soll die Bürgergarde unterlegen sein.

Madrid, 10. Septbr. Der Kriegsminister bereitet für den 1. und 2. Oktober einen Mobilisirungsversuch der Reservetruppen vor.

London, 10. Septbr. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß bezüglich der Dardanellenfrage ein regelrechtes Abkommen nicht unterzeichnet, die Frage vielmehr nur durch Austausch von Noten geordnet worden sei. Die russischen Schiffe seien nicht die einzigen, welche mit Kriegsvorräthen die Dardanellen passirt hätten, auch englische und deutsche Schiffe seien mit Kriegsmaterial für die serbischen und bulgarischen Regierungen durchgepaffirt.

London, 10. Septbr. Die „Washington Evening Post“ meldet infolge glaubwürdiger Information, daß der Fall des chilenischen Transportschiffes „Tata“ durch einen Vergleich zwischen den Vereinigten Staaten und der neuen chilenischen Regierung geordnet worden sei. Die letztere trägt die Kosten, welche den Vereinigten Staaten durch die Verfolgung der „Tata“ entstanden, und sollen andererseits die chilenischen Agenten nicht weiter wegen Verletzung der Neutralität verfolgt werden.

Kopenhagen, 10. Septbr. Morgen findet anlässlich des Namenstages des Kaisers von Rußland in der russischen Kirche Messe statt; das Dejeuner wird auf dem „Polarstern“ eingenommen,

die Tafel ist in Fredensborg. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden im Laufe des heutigen Nachmittags hier eintreffen, bei dem Prinzen Waldemar dinnern und an Bord des „Polarstern“ übernachten. Die übrigen Mitglieder des Hofes werden erst morgen hier erwartet.

Belgrad, 9. Septbr. Das Sarajewo ist geschlossen worden, weil die Zöglinge desselben Bulgaren ihre Dienste angeboten haben.

Petersburg, 10. Sept. Wie die „Nowost“ melden, soll unter Mithilfe eines Pariser Syndikats, worin sich Vertreter der dortigen Presse, z. B. des „Journal des Debats“, befinden, hier eine Aktiengesellschaft gegründet werden zur Errichtung einer Mittelschule in französischer Unterrichtsprache; nur russische Geschichte, russische Sprache und der Religionsunterricht für Orthodoxe soll in russischer Sprache gelehrt werden. Die russische Regierung lege, wie die „Nowost“ hinzufügen, dem Vorhaben keine prinzipiellen Schwierigkeiten in den Weg. Eine Kommission zwecks Verwirklichung des Plans sei bereits gebildet.

Konstantinopel, 10. Septbr. Arbeitsminister Mahmud Pascha ist zum Generalgouverneur von Kreta und Tewfik Pascha zum Arbeitsminister ernannt.

Newyork, 10. Sept. In der gestern zu Rochester stattgehabten Sitzung der republikanischen Konvention im Staate Newyork sprachen sich von 771 Theilnehmern 639 für die Kandidatur Blaines zur Präsidentschaft aus. 16 Stimmen fielen Harrison, drei Foster und eine Stimme Mac Kinley zu.

Valparaiso, 10. Sept. Ueber den Aufenthalt des flüchtigen Präsidenten der chilenischen Republik, Balmaceda, heißt es, daß sich derselbe entweder auf einer der auswärtigen Gesandtschaften oder in einem Kloster versteckt halte. Im ersteren Falle ist er wahrscheinlich vor der Nase seiner Feinde sicher, befindet er sich aber in einem Kloster, so wird er wohl über kurz oder lang gefangen genommen werden, da die Junta alle Klöster durchsuchen lassen wird, falls sie dem Gerüchte Glauben schenkt. Die Klostergeschichte hat jedoch nicht viel für sich, da die katholische Priesterschaft sich vom Ausbruch des Bürgerkrieges an auf die Seite der Kongresspartei gestellt hat.

Zanzibar, 10. Sept. In Folge des Mangels an Arbeitern hat der Sultan es abgelehnt, künftighin irgend einem seiner Untertanen zu gestatten, sich als Lastträger anwerben zu lassen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 11. Sept. Die Panzerabzugs-Flottille wird am 11. d. Mts. aufgelöst und werden die Fahrzeuge sodann mit der Abführung behufs Aufhebung der Flottille beginnen. — Der Assistent des Ober-Verkehrs-Direktors, Kapitän-Bevollmächtigter, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Marine-Intendantur- und Vorrath-Bugge hat einen sechswochenlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten.

Kiel, 10. September. Die Kaiserliche Yacht „Meteor“ hat auf der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt und das Winterlager bezogen. Nachdem Prinz Heinrich heute Abend zu den Wandern nach Rassel und Darmsdorf abreist, wird auch dessen Privatjacht, „Trene“, welche von dem hohen Herrn bis jetzt täglich zu Segelausflügen benutzt wurde, abgerüstet und zunächst morgen in das Schwimmboot der hiesigen Werft verhoht werden. Nach Aufhebung der Werft wird die Mannschaft derselben die Heimreise nach Schottland antreten. Der zum Kommandanten des zur Zeit auf der australischen Station befindlichen Kreuzers „Sperber“ ernannte Korv.-Kapit. Fischer, bisheriger erster Offizier des Panzerschiffes „Baben“, wird sich Ende dieses Monats zum Antritt seines Kommandos über Newyork, San Francisco nach Apia — Samoa-Inseln — begeben. — Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hat heute das Bassin der Kaiserlichen Werft verlassen und an die Boje auf dem Strom verhoht. Das Schiff wird morgen eine 24stündige forcierte Fahrt in See unternehmen. Der Kommandant von Kiel Kapit. z. S. z. D. v. Loebeke, hat einen längeren Urlaub angetreten und wird in seinen Dienstgeschäften vom Korv.-Kapit. Sevelow vertreten.

Kiel, 10. Septbr. Prinz Heinrich unternahm gestern Nachmittag in seinem neuen kleinen Segelboot eine Fahrt. Das schlanke Fahrzeug macht einen sehr hübschen Eindruck. (M. D. 3.)

Kiel, 10. Septbr. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Musquito“ wird am Sonnabend, den 12. d. M., von dem Chef der Disposition inspiziert werden. Nach stattgehabter Inspizierung wird das Schiff mit der Abführung beginnen. — Heute verlassen sämtliche Geschwader mit der Torpedo-Flottille Danzig und dampfen nach der Insel Gotland, wo ein Landungs-Manöver veranstaltet wird.

Aus Kiel meldet die „National-Z.“: Der chilenische Dampfer „Presidente Pinto“ geht nach Southampton; der Kommandant und der Chefingenieur sind gestern nach Paris abgefahren, um das Schiff der Kongresspartei zu übergeben.

Berlin, 10. Sept. Das Fahrzeug „Voreley“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Graf v. Molke I, ist heute in Konstantinopel eingetroffen.

Paris, 10. Sept. Bei den gestrigen Schießübungen mit den Hafenkanonen in Cherbourg wurden mehrere Artilleristen durch das einer Stücklammer entströmende Pulvergas verwundet.

Nizza, 9. Sept. Das neuerlich in Frankreich erbaute Panzerschiff „Dara“ ist hier eingetroffen.

Washington, 10. Septbr. Der Sekretär der Marine, Tracy, hat befohlen, sofort die Kanonenboote „Yorktown“ und „Petrel“ in Dienst zu stellen, und zwar das letztere für den Stillen Ocean, das letztere für die asiatische Station.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 11. Septbr. Bei der unter Vorsitz des Departementsraths des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, Geheimen Regierungsraths Dr. Breiter, heute abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung wurde dem Oberprimaner Ernst Meents von hier und Karl Doerzy aus Berlin das Zeugniß der Reife zuerkannt.

* Wilhelmshaven, 11. Sept. Während des Schützenfestes werden sich auf dem Festplatz in Bant u. a. Deutschlands preisgekrönte „Herkulesse“ — wie sie sich selbst nennen — zeigen lassen. Versprechungen über die Leistungen der 5 Kraftmenschen, der Herren Hirschfeld, Stechow, Kempf, Bauer und Marzahn lassen Großartiges erwarten, so daß die Besucher des Festplatzes gewiß nicht an dem Herkules-Zelt vorübergehen werden. Im Zirkus Kremsier in Berlin haben die Künstler durch ihre erstaunlichen Kraftproduktionen die größte Bewunderung erregt.

Wilhelmshaven, 10. Sept. Von der Bedeutung des binnenländischen Rhein-Wefer-Elbe-Kanals als Verkehrsstraße kann man sich erst einen richtigen Begriff machen, wenn man erwägt, was für einen gewaltigen Verkehr derselbe vermitteln wird. Nach den für die Wasserstraße in Aussicht genommenen Abmessungen — Breite, Wassertiefe, Schleusenlänge, Spannweite der Brücken — können auf derselben Schiffe verkehren, welche eine Tragfähigkeit von 800—1000 Tonnen, das ist von 80—100 Doppelladungen der Eisenbahn, haben. Wenn man dabei bedenkt, daß man ein beladenes Fahrzeug auf dem Wasser mit verhältnißmäßig geringer Kraft fortbewegen kann, die dafür aufzubewendenden Kosten also nur gering sind, wenn man ferner erwägt, daß nur ein paar Leute als Bemannung solcher Fahrzeuge erforderlich sind, dann muß es einleuchten, daß die Frachtsätze auf dem Kanal sehr niedrig sein werden. Die auf demselben zum Versandt gelangenden geringwerthigen Massengüter bedürfen aber unbedingt möglichst billiger Frachten. Da solche Güter eine große Menge in dem niederrheinisch-westfälischen Kohlen- und Eisen-Industriegebiet nicht nur, sondern auch am ganzen Kanal entlang zumest als landwirthschaftliche Erzeugnisse — Kartoffeln, Rüben, Getreide, Stroh, Heu, Holz — überreich vorhanden ist, dieselben theil-

weise nur auf die endliche Fertigstellung des Kanals warten, um auch zu einem Werthe zu gelangen, so wird der Verkehr auf der Wasserstraße sofort einen nie geahnten Umfang annehmen. Derselbe dürfte bald die Größe des Verkehrs auf der Elbe und auf dem Rheine erreichen. Eine Schiffsfahrtsstraße von der Leistungsfähigkeit des Rheines oder der Elbe quer durch das Mittelrand über drei Hauptwasserstraßen hinweggeführt, stellt der Rhein-Wefer-Elbe-Kanal eine Verkehrsstraße ersten Ranges dar, zugleich aber auch ein Unternehmen, dessen Ausföhrung der deutschen Technik alle Ehre machen wird.

g Bant, 11. Septbr. Gestern machten die Schüler der Schule von Neubelfort in Begleitung ihrer Lehrer einen Ausflug nach dem Urwald, von dem sie in froher Stimmung Abends wieder zurückkehrten. Den heutigen schönen Tag benutzten die Schüler von Altbelfort gleichfalls zu einem Ausflug nach demselben Ziele.

Aus der Umgegend und der Provinz.

s Neustadtgedens, 10. Septbr. Herr Pastor Hibben hat die auf ihn gefallene Wahl in der Gemeinde Westen, einem Orte in der Nähe der Stadt Verden, angenommen und wird wahrscheinlich schon Ende d. M. seinen Wohnsitz nach dort verlegen.

h Neepsholt, 10. Septbr. Befuß Wiederbesetzung der um Michaels d. J. vakant werdende Lehrer-, Küster- und Organistenstelle ist von den stimmberechtigten Interessenten aus der Zahl der Bewerber eine Sechszahl gebildet worden. Diese besteht aus den Lehrern Focken in Wiesebe, Gathemann in Wiesebe, Meinen in Wittmund, Harms in Kammersehn, Müller in Moorborn und Meyer in Fiebing. Am Sonntag, den 20. d. M., haben diese Lehrer in der hiesigen Kirche die Lehrproben abzulegen.

Oldenburg, 10. Sept. Die Eisenhüttengesellschaft „Phönix“, welche mit den Besitzern der Ländereien hinter den Schiefständern zu Bürgerfelde einen Kontrakt abgeschlossen hat, nach welchem ihr das Recht zusteht, den in den Ländereien in großen Quantitäten vorkommenden Raseneisenstein auszugraben und zu verwenden, will mit den Ausgrabungen resp. mit den Vorbereitungen dazu am 1. Oktober beginnen.

Brate, 10. Septbr. Seit etwa 14 Tagen logirte in einem hiesigen Hotel ein Herr von ungefähr 30 Jahren, welcher sich Magnus nannte und für einen Marineoffizier ausgab, der seinen Urlaub hier verleben wollte und durch sein sicheres Auftreten und seine noblen Manieren zu imponiren wußte. Nachdem derselbe vor einigen Tagen mit hiesigen Herren einen Absteher nach Glesfeth gemacht, kam er spät Abends stark angetrunken und über und über mit Schmutz bedeckt im Hotel an. Er gab vor, in eine Düngrube gefallen zu sein und ließ durch den Hausknecht am andern Morgen aus einem hiesigen Kleidergeschäft einen neuen Anzug und stiche Wäsche besorgen. Nachdem er so seinen äußeren Menschen wieder in Stand gesetzt hatte, wollte er einen Spaziergang machen. Derselbe muß aber etwas lang ausgefallen sein; denn er ist von demselben bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, scheint auch die Bezahlung der etwa 90 Mk. betragenden Hotelrechnung und des Anzuges vergessen zu haben. — Es wird wohl der mehrfach erwähnte Oldenburger Schwindler gewesen sein.

Vingen, 9. September. Dem Vernehmen des „H. C.“ nach wird die Zahl der seit einigen Wochen in der Nähe von Oesfle auf der Strecke von Vingen nach Meppen, beim Bau des Dortmund-Emskanals beschäftigten Arbeiter im Laufe des nächsten Monats um etwa 100 vermehrt werden und sollen alsdann die eigentlichen Bauarbeiten in vollem Umfange beginnen. Zunächst soll von Holtshausen aus in der Richtung nach Meppen gebaut werden.

Bermischtes.

Belfort, 9. Septbr. Der Schrecken des Ufaß, der be- rüchtigte Verbrecher Lehmann, gegen den die Untersuchungen wegen ungefähr 90 Verbrechen schweben, ist kurz vor seiner Auslieferung nach Deutschland auch aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen; er ist gegen Rheinland geflohen.

— Der Nordpolfahrer Kapitän Wade aus Wendorf bei Wis- mar hat unterm 20. August 1891 von Spitzbergen (Kingsbat) eine Karte nach Wismar geschickt, welche folgendermaßen lautet: „Hiermit erfolgt die versprochene Karte aus Spitzbergen. Es ist bisher alles vorzüglich gegangen, und ich wünsche nur, daß es so bleibe. Am 6. August verließen wir, nach einem kurzen Aufenthalt in Hammerfest, Europa und dampften direkt nordwärts. Schon nach achtzehntägiger Fahrt nordwärts vom Nordkap trafen wir das erste Eis. Es war aber nicht so dicht, daß wir ohne große Mühe und Gefahr hindurchgehen konnten. Wir hatten hier ausge- zeichnete Robbenjagd. Leider drängte die Zeit. Weiter nordwärts ging es nach Bären-Eiland, wo wir zu unserer Freude rings herum ein offenes Meer fanden. Wir ankeren an verschiedenen Stellen. Wir fanden ausgebehte Kohlenlager an der ganzen Ostküste. Nach zwei Tagen weiter nach Spitzbergen, Westküste, tiefen wir in den Bell Sund, Etsfjord, Kingsbat ein. Trafen verschiedene Walfisch- fänger und Eisbaufischer und die Luithacht des österreichischen Grafen Waschy, Prinzen von Parma. Am 18. August hatten wir uns im Polareis bis zum 80. Grad nördlicher Breite hinaufgearbeitet, mußten hier aber leiber umkehren, weil das Eis einen so drohenden Charakter bekam, daß wir fürchten mußten, eingeschlossen und ab- geschritten resp. zerdrückt zu werden. Wir gehen jetzt langsam wieder südwärts und will's Gott, sind wir bald wieder daheim.“

Newyork, 10. Septbr. Der „New Herald“ enthält einen Bericht über ein am 9. d. Mts. in San Salvador stattgehabtes Erdbeben. Die Bullane von San Salvador zeigen schon seit einigen Tagen eine erhöhte Thätigkeit, die sich durch unterirdisches Rollen bemerkbar machte. Am Morgen des 9. um 1 Uhr 55 Min. erschütterte die Erde in vertikaler schwingender Bewegung. Die Bewohner stürzten in Nachtkleidern auf die Straße. Obwohl der Stoß nur 20 Sekunden dauerte, stüchete die bestürzte Menge ins Freie. Männer, Frauen und Kinder stießen wahnsinnige Hilferufe aus; die Häuser wankten und stürzten ein. Inzwischen dauerte das donnerähnliche Rollen fort. Der Himmel verfinsterte sich. Die Atmosphäre war, so lange der Stoß dauerte, mit feinen Staubtheilchen angefüllt. Der Boden hob und senkte sich in langen Zwischenräumen. Selbst starke Männer konnten sich nicht aufrecht halten. Während des Morgens erfolgten noch einige Stöße. Die Ortsschaften im Felde haben noch mehr gelitten als die Hauptstadt. Zwei sind zerstört. Andere gleichen Ruinen. Zahlreiche Menschen- leben sind zu Grunde gegangen. Der Schaden an Eigenthum beläuft sich auf Millionen von Dollars. Die melkten Orte, mit Ausnahme der an der Küste gelegenen, haben gelitten. Der Stoß wurde bis 6 Meilen von San Salvador verspürt.

— Nachdem es den Amerikanern gelungen ist, künstlichen Regen zu erzeugen, wollen sie es jetzt auch mit künstlichem Frost versuchen. Ein Telegramm aus Washington meldet, daß in naher Frist Experimente vor sich gehen werden, um vermittelst künstlicher Wolken frühe Fröste hervorzubringen und dadurch die Wärmeaus- strahlung der Erde zu vermindern. Man wird damit keinen besseren Erfolg haben, als mit dem künstlichen Regen.

— Die Wirkung des Unterschieds in der örtlichen Zeitrechnung Ein merkwürdiges Beispiel von der eigenthümlichen Wirkung des Unterschieds in der örtlichen Zeitrechnung zwischen dem fernen Osten und dem fernen Westen erzählt Archibald Forbes, der bekannte englische Kriegsberichterstatter, in der englischen Monatschrift „Inne-

teenth Century: „Am frühen Morgen des 22. November 1878 besetzte eine englische Division unter General Sir Samuel Browne die afghanische Festung Ali Muschid. Ich ritt zehn englische Meilen nach Schmirah, wo sich der nächste Feldtelegraph befand, und sandte die Nachricht in einer kurzen Depesche nach England. Das Telegramm war datirt 10 Uhr Morgens. Der Zeitunterschied zwischen Indien und England beträgt 5 Stunden, so daß die Ausgabe der „Daily News“, welche die am 10 Uhr Morgens ausgegebene Depesche enthielt, um 9 Uhr desselben Morgens in den Straßen Londons zum Verkauf angeboten wurde. Allein das Ueberholer der Zeit ging noch weiter: Zwischen London und Newyork beträgt der Zeitunterschied ebenfalls 5 Stunden, so daß dieselbe Depesche auch in der gewöhnlichen Morgenausgabe der Newyorker Blätter an demselben Tage erschien. Sie wurde sofort über den amerikanischen Kontinent telegraphirt und die frühen Zeitungsleser in San Francisco, die um 6 Uhr in der Frühe ihr Morgenblatt erstanden, waren in der Lage, von einem Ereigniß zu lesen, das sich nach der örtlichen Zeitrechnung zwei Stunden später in einer Entfernung von 13 000 englischen Meilen auf der andern Seite des Erdballes zugetragen hatte.“

— Liebe und Treue. „Du hast rothes und blaues Briefpapier, Est? — „Ja, siehst Du, wenn ich an Hans schreibe, dann nehm' ich das rothe — roth ist die Liebe, und an Emil schreib' ich auf blauem Papier — blau ist die Treue!“

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 11. Septbr. S. M. Kanonenboot „Alis“ ist am 10. d. M. in Port Arthur (Nordchina) angekommen und geht am 11. nach Waihaiwai (China) in See. — S. M. Kreuzer „Habicht“ traf am 10. d. M. in Sanctthomae ein und geht am 14. wieder in See. — S. M. Kreuzerfregatte „Sophie“ ist am 10. September in Mollende angekommen und geht am 11. nach Coquimbo in See.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt)	Lufttemperat.	Wasser- temperat.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolken- bedeckung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Mittl. Wind- richtung.	Mittl. Wind- geschw.	Mittl. Relat. Feuchtigk.	Mittl. Relat. Sichtigk.
Sept. 10, 2 h Morg.		766.5	22.1	—	0	0	1	1	0	—
Sept. 10, 8 h Abd.		766.6	16.7	—	0	0	1	0	—	—
Sept. 11, 8 h Morg.		765.2	18.9	22.4	11.1	—	0	0	—	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonabend, 12. Septbr.: Vorm. 5.43, Nachm. 6.12.

Wilhelmshaven, 11. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,15
3 pCt. do.	83,50	84,00
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	104,95	105,50
3 1/2 pCt. do.	97,80	98,15
3 pCt. do.	83,50	84,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.	97,—	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Stückb.)	94,70	—
3 pCt. Oldenb. Staatsanleihe	125,80	126,80
4 pCt. Guttin-Libeder Prior.-Obligationen	101,—	102,—
5 pCt. Hamburger Staatsrente	94,70	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	89,60	—
4 1/2 pCt. Barbs-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	92,20	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	101,80	102,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	167,60	168,40
Bechl. auf London kurz für 1 Pfd. in M.	20,275	20,375
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17	4,22

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewinnschens.

Bekanntmachung.

Nach § 1 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni d. J. (S. 175) unterliegen vom 1. April 1892 ab auch Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Bergwerksvereine, welche in Preußen ihren Sitz haben, der Einkommensteuer. Von dem gleichen Zeitpunkt ab sind Unternehmungen der gedachten Art, welche außerhalb Preußens ihren Sitz haben, mit dem aus preussischem Grundbesitz und Gewerbebetrieb fließenden Einkommen steuerpflichtig (§ 2b d. G.).

Nach weiterer Bestimmung des erwähnten Gesetzes (§ 24 Abs. 2) sind die vorbezeichneten Gesellschaften und Bergwerksvereine verpflichtet, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen alsjährlich nach den näheren Anordnungen des Finanzministers dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission einzureichen. Auf Grund dieser Vorschrift bestimme ich zum Zweck der Einkommensteueranmeldung für das Jahr 1892/93 hiermit Folgendes:

1. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche in Preußen domicilirt sind, haben die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der beiden letzten Geschäftsjahre, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober d. J. bei dem Vorsitzenden derjenigen Veranlagungskommission, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, einzureichen.

Auch wollen dieselben hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie innerhalb oder außerhalb Preußens Grundbesitz haben oder stehende Gewerbebetriebe (Fabrikations- oder Verkaufsstätten, selbstständige Agenturen u. s. w.) unterhalten.

2. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche außerhalb Preußens domicilirt sind, jedoch in Preußen Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, haben die zu 1 bezehnten Unterlagen während des hieselbst angegebenen Zeitraums bei dem Vorsitzenden derjenigen Veranlagungskommission einzureichen, in deren Bezirk sich der Grundbesitz bzw. die gewerbliche Niederlassung befindet.

Ferner wollen diese Gesellschaften unter Namhaftmachung eines in Preußen wohnhaften Vertreters hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie in Preußen anderweit Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben.

Falls der Grundbesitz bzw. der Gewerbebetrieb sich über mehrere Veranlagungsbezirke erstreckt, so ist die Einreichung der Geschäftsberichte u. s. w. in demjenigen Veranlagungsbezirk zu bewirken, in welchem der gedachte Vertreter seinen Wohnsitz hat.

3. Die Bergwerksvereine haben die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse (Verwaltungsrechnungen) der beiden letzten Geschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen bis zum 1. Oktober d. J. bei derjenigen Regierung einzureichen, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben.

Gleichzeitig wollen dieselben in Gemäßheit des § 16 des Einkommensteuergesetzes unter Vorbringung der bezüglichen Nachweise sich darüber äußern, ob bei ihrer Veranlagung von den festgestellten Ueberschüssen 3 1/2 pCt. des aus dem Gewerbesteuer- und des zwanzigfachen Betrages der im Durchschnitt der letzten 4 Jahre erzielten Ausbeute in Abzug gebracht werden sollen.

Berlin, den 12. August 1891.
Der Finanzminister.
Miquel.

Submission.
Für die Werft soll der Bedarf an

verschiedenen Inventarten aus Kupferblech, Messing u. s. für das Etatsjahr 1891/92, als: Puffkissen, Kapseln, Sprachrohre, Kannen, Töpfe, Pohlmaße, Trichter, Büchsen, Handpumpen, Handlampen u. s. w. beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung, und der Aufschrift: Submission auf Viechwaaren, sind zu dem am 28. September 1891, Nachmittags 4 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde und in der Expedition des „Centralblattes für öffentliche Ausschreibungen“ zu Berlin aus und sind von der genannten Registratur zum Preise von 0,75 M. in Baar zu beziehen. Die Zeichnungen und Tafeln, nach denen die Lieferung auszuführen ist, sind von ebenda gegen Erstattung des Selbstkostenpreises in Baar zu beziehen. Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen.

Kiel, den 8. September 1891.
Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich
Montag, den 14. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
im **Lammerschen** Saale an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Schlafkommode, 5 mah. Rohrstühle, 1 do. Waschtisch, 1 Sophatisch, einen Kleiderschrank, 1 Bertikow, 2 mah. Bücherborten, 1 do. Kassetisch, zwei do. Handtuchhalter, 1 Waschtisch, 1 Nähmaschine, 1 Schirmständer, 2 Korbtrittellen, 1 Kinderbettstelle, 1 Korbhaukelehufl, 5 Bettfedern, 2 Tischlampen, 1 Teppich, 3 Tischdecken, 2 Fach Zute-Gardinen, 6 Gardinenstangen, 2 Puppenwagen, Korbstühle, Gartenstühle, Küchenstühle, Arm- und Bäderkörbe, sowie ferner

1 Rover
und was mehr zum Vorschein kommen wird.
Wilhelmshaven, den 11. Sept. 1891.

H. P. Harms.

Verkauf.

Zoffens in Butjadingen. Das zur Handlung mit Manufaktur- und Colonialwaaren zweckmäßig eingerichtete, zu **Ellwürden** belegene

Wulff'sche Wohnwesen
mit großem schönen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten

Garten
soll durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und findet **dritter Verkaufstermin** am

Donnerstag,
den 17. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Butjadingen, Abth. II, zu Ellwürden statt.

Das Immobilien ist jederzeit unter Anwesenheit von H. Wulff zu Ellwürden zu besichtigen. Etwa vorher gewünschte Auskunft wird von demselben, wie auch vom Unterzeichneten gern erteilt.
Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag in diesem Termin erteilt werden soll.

Wehlau,
Auktionator.

Meine seit 1870 hier am Platze eingeführten
prima Herren-Schaftstiefel

sind soeben wieder in großer Anzahl eingetroffen und halte ich dieselben bestens empfohlen. Auch habe ich einige Duzend Paar **noch sehr gut erhalt. Damen- u. Kinderstiefel** unter Einkaufspreis abzugeben.

Otto Baars,
Schuhmachermeister, Königstraße 48.



Kronleuchter, Hängelampen, Ampeln, Wandlampen, Tischlampen gew., Luftzuglampen, Kindermann's Patent-Gaslampen, Nachtlampen, Wagenlaternen, Taschenlaternen, Stalllaternen, einzelne Lampentheile, Angeln, Zuspeln, Kuppeln und Cylinder

empfehle in großartiger Auswahl und zu den niedrigsten Preisen
Eduard Buss,
Bismarckstraße 56a.

Zu vermieten.
Im Auftrage habe ich in der Grenzstraße mehrere **Wohnungen** zum 1. November zu vermieten.
G. v. Hüfen, Grenzstr. 44.

Zu vermieten
auf sogl. oder zum 15. d. M. eine gut möbl. **Stube** mit Schlafstube. Näh. bei **Begemann,** Königstr. 57.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Stagentwohnung** mit 4 Räumen nebst Zubehör, ferner eine **Untertwohnung** mit drei Räumen nebst Zubehör an ruhige Bewohner, Bantersstraße 7, beim Vahnsch. **J. S. Funke.**

Zu vermieten
zum 1. November eine **Oberwohnung Tonndeich 28.**
W. Scharff.

Zu vermieten
eine **Untertwohnung** und die von Herrn Weidemann benutzten Räume zum 1. November Böhrenstraße 40.
D. Papenberg.

Auf sof. zu vermieten
ein gut möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer.** Moonstraße 76, 2 Tr.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer mit Kabinet.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere
gut möblirte Zimmer
sind in der Nähe der Moonstraße zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Oktober und 1. November **je eine Wohnung** in der Rosermentstraße. Mietpreis 300 und 330 M. p. a. **Satann.**

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes **Zimmer,** monatlich 12 M.
Berl. Oststr. Nr. 3, u. 1.

Gesucht
zum 15. Septbr. ein tüchtiger, fleißiger **Hausknecht oder Laufjunge.**
Bernh. Dirks.

Gesucht
für einen jung. Mann **Logis** und einfache Kost in der Nähe vom Kiel.
Näheres Lindenstraße 5, Bant.

Gesucht
ein kräftiges **Mädchen** pr. sofort für den ganzen Tag bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Dampfwäscherei **P. Gastein,** Oldenburgerstr. 16.

Theater!
Gegen den 20. September werden **Wohnungen für Schauspieler** gesucht. Adressen erbeten im **Theater-Total.**

Gesucht
ein kräftiger **Junge,** der in seiner freien Zeit als Laufbursche verwendet werden kann.
Wilh. Oltmanns, Königstr.

Forderungen

an die Offiziermesse
S. M. Pzizg. „Camaeleon“
sind bis zum 15. d. Mts. einzureichen.

Forderungen

an die Kantinen-Verwaltung
S. M. Pzizg. „Camaeleon“
sind bis zum 18. d. Mts. einzureichen.

Ther. Pasteur's
SSIG-
MAX ELB DRESDEN
SSENZ
Gesündester
Tafel- u. Cinnam-
Essig.

Originalflascons zu 10 Liter. Tafel-essig in den Sorten naturel und weinroth 1 Mart. à l'estragon 1 M. 25 Pfg., aux fines herbes 1 M. 50 Pfg.
In Wilhelmshaven echt zu haben bei **Herrn Kreibohm** (Gebr. Dirks Nachf.), **E. Jaussen, J. Roeste, Heinrich Gade.**

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfg., 100 verschiedene überf. 2,50 M., 120 bef. europ. 2,50 M. bei **G. Zehmeyer,** Nürnberg, Antauf u. Tauch.

Eine neue Drehbank

mit vergrößertem Bett, 3 Meter Drehlänge, 250 mm Spindelhöhe, mit Leitspindel und Zahnstange, Wechselrädern und allem Zubehör, nach den neuesten Verbesserungen gearbeitet, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Off. unter E. H. 756 an **J. Büttner's** Ann.-Expd. **Oldenburg.**

Zu kaufen gesucht
1 Fuder bestes Hen.
B. Wills.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Moonstraße 5.

Gesucht
ein **Dienstmädchen** auf sofort.
Moonstraße 84 a.

Maurerpolier.

Zu einem größeren Hotelbau wird ein theoretisch und praktisch erfahrener, mit hiesigen Verhältnissen vertrauter

Polier
per 1. Oktober gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an
H. G. Kriegsmann, Bauunternehmer, Norden.

Gesucht
ein **Lehrling** auf gleich oder später.
J. W. D. Silers, Schornsteinfeger.

Gesucht
zum 1. Oktober ex. ein ordentliches, arbeitsames **Dienstmädchen,** sowie ein jüngeres **Kinder mädchen.**
Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Die **ersten** hochfeinen
Pommerschen Gänsebrüste
ist erwartend
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Anker-Cichorien ist der beste.

Meyer's
Conversations-Lexikon,
ganz neu, ist zu verkaufen.
Bismarckstraße 22a.

Unter Preis!

Für nur 12 Mt. 50 Pf., statt direkt bezogen 20 Mt. liefere ich eine unbenutzte **eisene Kadentasse** von Joh. Peyer, Wilhelmshaven, wegen Pl. smangel.
Otto May, Bremerhaven.

Neuheiten
in Regen-Mänteln und
Jackets
für den Herbst sind soeben eingetroffen.

Elsasser Hemdentuch
75 Ctm. breit Meter 24 Pfg.
80 Ctm. breit Meter 28 Pfg.
Gelegenheitskauf:
vorzügl. Qualität, 80 Ctm. breit, Meter 20 Pfg.,
reeller Preis Meter 38 Pfg.

H. F. Huisman,
Roosstraße 101.

**Damen- und Kinder-
Schürzen**
empfiehlt billigt
G. Bruns,
Bismarckstr. 25.

**Frische Rebhühner
Frischen Flusszander
Frische Brat-Hechte**
erwartet heute früh
Herm. Kreibohm
Gebr. Dirks' Nachf.

Frische Schellfische
empfiehlt
W. H. Renken.

Ein grauer Papagei
entflogen. Wiederbringer erhält **zehn Mark** Belohnung.
Graf Bernstorff, Kapitänleutent.,
Wilhelmstraße 8.

Gebr. Kaffees
(eigene Brennerei),
per 1/2 Kilogr. 1,40, 1,50, 1,60 und 1,80 Mt., empfiehlt
Joh. Freese.

Zu verkaufen
ein großer Haufen
Roggenstroh.
S. Janssen, Ebberlage.
Ruf's

Universalkitt
das beste Klebemittel der Welt, zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus **Glas, Porzellan, Holz, Horn** etc., empfiehlt **Hrn. Goffel.**
Wöbl. Wohnungen sofort zu mieten. Friedrichstraße 5.
Anker-Cichorien ist der beste.

**Feinsten Elb-
" Ural-
Caviar**
ausgewogen sowie in Blechdosen erhielt und empfiehlt
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Hierdurch mache bekannt, daß ich **Hrn. Kaufmann Culing,** Bantersstraße, die **Brodniederlage** entzogen habe und die sämtlichen Brodsorten bei **Herrn W. Wollermann** für diesen Bezirk zu haben sind.
A. Heinen.

Anker-Cichorien ist der beste.

Heelles
Beirathsgesuch.

Ein strebsamer Geschäftsmann, ledig, nicht unansehnlich, mit mehreren Tausend selbstverdienem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame (Witwe oder Fräulein) von gutem Charakter und bürgerlich erzogen, mit event. Geschäft, gleichviel welcher Branche, behufs späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten unter A. W. 28 an die Exped. d. Bl. erbeten.

In unserem Verlage erschien soeben:
Es giebt keine constitutionelle Syphilis!

Ein Trostwort für die gesammte Menschheit.
Von **Dr. Josef Hermann.**
1858-1888
Primararzt und Vorstand der Abtheilung für Syphilis am k. k. Krankenhause Wieden in Wien.

Der erfahrene 74-jährige Verfasser versichert in diesem Buche obige während eines Menschenalters in großer Praxis mit Erfolg durchgeführte These. Nahe an **70 000 Patienten** sind von ihm ohne Quecksilber behandelt worden; denn gerade das Quecksilber erzeugt jene entsetzlichen Folgekrankheiten, welche die heutige ärztliche Schule irrthümlich für constitutionelle Syphilis hält!

Das wissenschaftlich geführte Buch ist von hohem Interesse für selbstdenkende Aerzte und gebildete Laien.

Gegen Einsendung von **Mt. 1.60** in Briefmarken oder durch Anweisung erfolgt Franko-Zusendung unter **Kreuzband**, gegen **Mt. 1.70** Zufendung in geschlossenem **Doppelbrief.**
Sagen i. W. **Hermann Risel & Co.**
Verlagsbuchhdlg.

Umstände halber für jeden annehmbaren Preis abzugeben

einige Kochherde
und
Stubenöfen (Leuchtöfen).
Von wem, sagt die Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen
1 neues **Dreirad**
für 250 Mt.,
1 do. **Rover**
für 150 Mt.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Petroleum
bei **Barrel billigt.**
Bunzlauer Geschirren
en gros.
C. Schmidt, Bant.

Erhielt eine hübsche Auswahl in **aufgezeichnet. Sachen.**
Congreßstoff, glatt, durchbrochen und bunt durchwirkt, sowie **Buntstickeren,** welche zu billigen Preisen empfehle.
Georg Bruns,
Bismarckstraße 25, am Parl.
Anker-Cichorien ist der beste.

Zu verkaufen
neue grüne mürbeboh. Erbbsen.
Heinr. Jeps, Schaar.

Inventur-Ausverkauf.

Ich offerire folgende Waaren zu den staunend billigsten Preisen:

Normalhemde von 90 Pfg. in Halbwohle von 1,40 Mt. bis zu den besten,
Normalhosen von 80 Pfg. an bis zu den schwersten,
Damen-Bicogne-Hemde von 80 Pfg. an,
Wollene gefrichte Unterjaden von 1 Mark an.

Kurzwaaren.
Maschinengarn 200 Yds. 7 Pfg., 1000 Yds. 28 Pfg.,
Zwirn 100 Mt. 5 Pfg.,
Creme-Gästelgarn Nr. 14 und 16 in Knäulen à 50 Gr. 20 Pfg., in Lagen die beste Qualität 20 Pfg., **Stoffband** Stück 8 Pfg.,
Gummi-Stieftragen 20 Pf., **Klapptragen** 5 Pf., **Manchetten** 55 Pf.,
Regenschirme von 1,25 Mt. an, **Glacia** 2,50 Mt. bis zu 5 Mt.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe sämtliche **Stickerien zum Einkaufspreis.**

Heinrich Hitzegrad,
Wilhelmshaven. Bant. Oldenburg.

Börsenstr. 34. Börsenstr. 34.

Empfien und empfehle eine große Auswahl in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen** in allen Sorten, gute, dauerhafte Waare, eigenes u. fremdes Fabrikat, zu ganz billig gestellten Preisen; ferner eine große Partie **starke Herren- und Knaben-Schaffstiefel** 6 1/2 Hft., etwas länger stehende, gut erhaltene Waaren zu und unter Seckelkostenpreis.
Zugleich bringe meinen **Sohlen-Ausschnitt** in gütige Erinnerung.

H. Duden, Schuhmacher.

Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!

Zum 1. Male auf dem **Banter Schützenplatz**
während des Schützenfestes.

Sonntag, Montag, Dienstag:
Auftreten Deutschlands preisgekrönter

Herkulesse und Ringkämpfer
**Herrn Hirschfeld, Stechow, Kempf,
Bauer, Marzahn**

in ihren großartigsten Leistungen in Heben von Gewichten und Hanteln bis zu 500 Pfd. schwer.

1000 Mark Prämie

Demjenigen, welcher im Stande ist, ihre Kraftleistungen nachzumachen.
Einzig und allein in ihrer Art!

Eine Person hebt ein lebendes Pferd frei vom Erdboden fort und sprengt eiserne Ketten, die eine Tragkraft von 500 Pfd. haben, über den Brust- und Armmuskeln. Ein Stein im Gewichte von 500 Pfd. wird mit 1 Finger gehoben.

Die **Herkulesse** haben in Berlin im Circus Kremsier das größte Stammen erregt.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.
Hirschfeld. Stechow.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich neben meiner Buchbinderei eine **Werkstatt zur Anfertigung von Gummistempeln** eingerichtet habe.
Mit den neuesten Errungenschaften in dieser Technik vertraut, sowie im Besitz schöner Schriften, bin ich im Stande, schneller und billiger als alle auswärtige Konkurrenz zu liefern. Einfache Schriftstempel liefere ich in 24 Stunden, Erneuerung von Gummipplatten an vorhandenen Stempeln übernehme ich ebenfalls. Proben u. fertige Stempel liegen zur Ansicht bereit.
Indem ich um gütige Unterstützung dieses Unternehmens durch zahlreiche Aufträge bitte, zeichne ich ergebenst
H. Grund.

Krichel's Menagerie
ist zum Schützenfest wieder eingetroffen und wird täglich mehrere Vorstellungen geben. Näh. durch spätere Annonce.
Halte stets Lager von bestem

Süneburger Salz
und halte solches bei einzelnen sowie mehreren Säcken bestens empfohlen.
H. Menken, Kopperhörn.

Prachtvolle
Operto-Füll-Zwiebeln
erhielt und empfiehlt pro Pfund 25 Pfg.
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.

Anker-Cichorien ist der beste.

Sonnabend, 12. Septbr.:
Akadem. Abend.
Bahnhofsrestauration.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Diejenigen Mitglieder, welche noch im Besitze von

Schleifen u. Rosetten vom Bundeschleifen sind, wollen solche am Sonnabend, den 12. d. Mt., beim Präsidenten abgeben.

Der Vorstand.
R. V. W.
Sonntag, 13. d. Mt., 6 U. B. präc.
B. H. w. M.

Sonnabend, den 12. d. Mt.:

Kegeln
in der **Wilhelmshalle.**

Filzhüte u. Umpressen
nimmt entgegen

G. Bruns,
Bismarckstr. 25.

la. Magdeburger Sauerkohl
empfing und empfiehlt

G. Lutter, Bismarckstr. 55.

**Frische Ananas
Frische Pfirsiche
Edelbirnen
Weintrauben**
hält empfohlen
Herm. Kreibohm
Gebr. Dirks' Nachf.

Anker-Cichorien ist der beste.

Codes-Anzeige.
Heute Vormittag 9 3/4 Uhr ist nach des lieben Gottes unerforschlichem Rathschlusse meine gute, treuherzige Frau
Bertha, geb. Kärger,
nach kurzem Leiden sanft entschlafen.
Wilhelmshaven, 11. Sept. 1891.
Otto Pilz,
Marine-Garnisonkapitän.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 6 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treuherzige Mutter
Mathilde Förster,
geb. **Florian,**
im Alter von 81 Jahren 6 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen
Wilhelmshaven, 11. Sept. 1891.
M. Förster nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den 14. Septbr., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Altestraße 24, aus statt.

Anker-Cichorien ist der beste.

Den ersten
Neuen Astrachan-Caviar
in wundervoller Qual. erh.
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nf.